

Lernorte ausserhalb der Schule sind ein Gewinn, wenn sie möglichst viele Lernzugänge aufweisen. Unsere Autorinnen stellen drei anregende und vielfältige Lernräume vor: eine Kiesgrube, eine Lehmgrube und ein Kleinkraftwerk in einer Schlucht voll tosendem Wasser.

Lernen auswärts

Abenteuer Kiesgrube

Franziska Weber Herrmann

Wenn ich dem Wort «Kiesgrube» begegne, steigen in meinem Kopf Bilder aus meiner Kindheit empor. Es sind Bilder von erlebten Abenteuern, von kleinen Geheimnissen und vom Glücklichein. Damals hatte es an den Waldrändern oder an Bachläufen kleine Gruben, die zum privaten Kiesabbau oder oft auch als Abfallgrube dienten. Beides war für uns Kinder sehr anziehend. Wie gruben dort Löcher bis nach China, erkletterten die Nordwand des grossen Steines, rutschten die Abhänge hinunter und suchten nach Brauchbarem und Kuriosen. Diese kleinen Kiesgruben waren unsere Robinson- und Abenteuerspielplätze, von denen die Erwachsenen nicht viel wussten.

In meiner Tätigkeit mit Erwachsenen verwende ich oft die folgende Gedankenreise: «Stell dir vor, du stehst als vier- bis achtjähriges Kind vor der Haustüre. Wohin gehst du zum Spielen? Wie sieht dieser Spielort aus?» Mit dieser Übung kommt man schnell den Bedürfnissen der Kinder auf die Spur. Die Resultate sind immer gleich: Es werden fast nur Plätze im Freien geschildert. Es sind meist Orte, zu denen Erwachsene wenig Zugang haben und die naturbelassen sind. Da tauchen Namen wie «Dräcksträssli», Wildnis in der Hecke, Kieshaufen auf der Baustelle oder «Chosli-Teich» auf. Es sind Orte, die den Kindern lebendige, eigene Erfahrungswelten bieten.

Gut erschlossener Lernort

«Idee: Der Lernort Kiesgrube Rubigen versteht sich als Angebot an Schulklassen, nach draussen zu gehen und am Objekt zu lernen. Um den Klassen diesen Schritt zu erleichtern, bietet er eine zweckmässige Infrastruktur, gut aufbereitete Unterrichtshilfen und bei Bedarf eine Fachperson vor Ort. Er ist auf die selbstständige Arbeitsweise ausgerichtet, eine Begleitung steht aber auf Anfrage zur Verfügung.»

(aus: www.lernortkiesgrube.ch)

Als ich diesen Text zum «Lernort Kiesgrube» las, spürte ich zwiespältige Emotionen: «Schön, jetzt können auch die heutigen Kinder das Abenteuer Kiesgrube erleben!» Und: «Nein, jetzt wird auch noch die Kiesgrube verpädagogi-



Kiesgrube Rubigen: Ein idealer Lernort.

siert und Kinder werden dort zum Lernen verurteilt!» Deshalb machte ich mich auf, diesen Lernort zu testen. Zuerst besuchte ich ihn mit meinen eigenen Kindern, danach mit einer Mittelstufenklasse von Viert- bis Sechstklässlern und zuletzt mit einer Unterstufenklasse von Erst- bis Drittklässlern.

Meine Nachforschungen zeigten: Die vielseitig gestaltete Kiesgrube ist ein wunderbarer Natur- und Erlebnisraum für Kinder und Erwachsene. Genauso sollte «Lernen» angelegt sein. Schade, gibt es nicht noch weitere solche Kiesgruben-Lernorte.

Ausflugsziel und Abenteuerspielplatz

Wer sucht gerade noch einen Rastplatz für den Maibummel oder einen Spielort für den Kindergartenausflug? Die Kiesgrube bietet Platz zum Feuer machen, zum Ausruhen unter dem Sonnensegel, zum Spielen und zum Verweilen. Vom Sitzplatz geniesst man einen fantastischen Blick über das Kieswerkareal in die Berner Alpen. Auch ohne pädagogische Zielsetzung oder didaktische Vorbereitung werden die Kinder spielend ihre Lernorte finden.

Im riesigen Sandfeld graben die Kinder nach der Schatzkiste mit Gold. Am Teich legt eine Flotte aus Holzstücken



Ein Sandfeld, nicht bloss ein Sandkasten.



Ein Findling zum Anfassen.

ab, um Amerika zu entdecken und am Kieshang lösen zwei Forscher einen Murgang mit Überschwemmung und Katastrophenalarm aus.

Nach solchen Erlebnissen sind die Kinder motiviert und bereit, weitere Aspekte der Kiesgrube zu entdecken und sich auf das Lernen einzulassen. Zurück im Klassenzimmer, bietet dieser Erlebnishintergrund Motivation zu weiterführenden Themen. Statt nach Schatzkisten zu graben, untersuchen die Kinder nun die verschiedenen Gesteinsschichten oder erkennen die Folgen der Erosion am Beispiel der Runsen am Kieshang.

Entdeckungs- und Bewegungsort

Man möchte den Kindern zum Thema Eiszeit echte Findlinge zeigen. Im Schulsandkasten sind die Folgen von Erosion und Abholzung schwierig darzustellen. Oder man kennt keine Stelle, wo noch Kopfweiden gepflegt werden. Die Ausdrücke Förderband, Dumper oder Schaufelbagger



Entsteht so tatsächlich ein Murgang?

sind den Kindergartenkindern unbekannt. Dann besucht man mit seiner Klasse den Lernort Kiesgrube und schickt die Kinder auf dem geschützten und vielfältigen Gelände mit einem Suchauftrag auf Entdeckungstour.

Für jüngere Kinder und Kinder mit Bewegungsdefiziten ist das reich gegliederte Gelände ein anregender Ort, um Bewegungsabläufe zu koordinieren, um den Gleichgewichtssinn zu schulen oder den Krafteinsatz zu üben. Das ganze Areal kann für die Förderung der Bewegung vielfältig genutzt werden. Es gibt kaum Einschränkungen und Verbote und es bestehen keine ernsthaften Gefahren. Schon der Weg zum Lernort bietet eine Attraktion: Beim Bahnhof Rubigen steht ein Klassensatz (30 Stück) Mini Scooter für die Weiterreise bereit.

Gestaltungsort und Tier- und Naturpark

Als Lehrperson träumt man irgendwann von einem riesigen Haufen Lehm für die Kinder, wenn sie im Schulzimmer mit dem Formen von kleinen Figuren beschäftigt sind. In der Kiesgrube geht dieser Traum in Erfüllung: Auf Wunsch wird ein Haufen Lehm aus der Schlammpresse des Kiesgrubenbetriebes zu Verfügung gestellt. Die grosse Auswahl an Steinen in verschiedenen Grössen, Farben und Formen verführt alle zum Sammeln und Gestalten. In einigen Rucksäcken werden nach dem Besuch Steinsammlungen nach Hause getragen. Im riesigen Sandbereich können die Kinder eigene Landschaften gestalten, Erlebnisse nachbauen und Ideen darstellen. Nicht nur für kleine Gäste ist der Sand ein Experimentierfeld. Die Kiesgrube bietet auch Platz und Material für Land-Art-Aktionen und Gestaltungsaufgaben mit Naturmaterialien.

Die Kiesgrube beherbergt viel spannende Natur. Im Gegensatz zu unseren ausgeräumten Kulturlandschaften bietet sie zahlreichen bedrohten Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Die Kinder treffen in den Teichen auf eine grosse Population an Wasserfröschen, die das ganze Jahr dort zu sehen sind. An der gleichen Stelle finden sich auch Berg- und Fadenmolche. Auch die Ringelnatter, die sich vorwiegend von Fröschen ernährt, hält sich an den Gewässern auf. Das Blässhuhn und der Teichrohrsänger



Material à discretion, um Kunst zu gestalten.



Es gibt Frösche, Berg- und Feuchtmolche zu entdecken.

gehören zu den zwei Dauerbrütern unter den 28 Vogelarten.

Auch die pflanzliche Vielfalt ist enorm. Schon im frühesten Frühling blüht der Huflattich. Im Sommer hat es Blumen mit Blüten in allen Farben. Bislang wurden gegen 100 Krautpflanzen und um die 50 Gehölzarten gezählt. Die Pflanzen dienen Schmetterlingen, Wildbienen, Heuschrecken und Käfern als Nahrung. Auch die Kinder finden Essbares: Die Brombeeren und Himbeeren sind im Sommer und Herbst reif.

Unterrichtshilfen

Der Lernort im bernischen Rubigen bietet eine zweckmässige Infrastruktur mit einem gedeckten Forum, Feuerstelle, WC und einem Materialcontainer. Auf der Homepage finden die Lehrpersonen drei Dossiers für den Kindergarten bis zweite Klasse, für die Mittel- und die Oberstufe. Sie bieten Hintergrundinformationen, formulierte Unterrichtsideen, didaktische Hinweise, Spielideen und zahlreiche Kopiervorlagen. Diese gliedern sich in die drei Themenbereiche Geologie, Kiesgrubenbetrieb und Biologie. Alles Material für die beschriebenen Unterrichtsideen ist am Lernort vorhanden und steht zur freien Verfügung. Sofern die Gruppen keine speziellen Leistungen beanspruchen, sind der Besuch und die Benutzung kostenlos, eine Anmeldung ist allerdings erforderlich.

Positive Rückmeldungen der Kinder

Moritz: «Mir hat der Teich am besten gefallen. Dort haben wir mit den kleinen Netzen Tiere eingefangen und mit den Lupengläsern genau untersucht. Ich wollte Kaulquappen finden, aber es hatte auch noch andere kleine Tiere.»

Sven: «Eigentlich hatten wir den Auftrag, bestimmte Pflanzen zu suchen. Aber da fanden wir einen Platz hinter dem Hüttli mit reifen Brombeeren, das sind ja auch Pflanzen. Es hatte zwei Sorten, die einen waren sehr süss, von denen haben wir sehr viel gegessen. Die andern hatten keinen Geschmack. Das war der beste Ort in der Kiesgrube.»

Leandra: «In einer Reihe von Kisten hatte es viele verschiedene Sorten von Steinen oder Kies. Ich habe dort mit mei-

ner Freundin ein Tastspiel gemacht. Es hatte auch farbige und gemusterte Steine, die haben wir gesammelt.»

Yannik: «Wir Buben sind die Kieswand hinaufgeklettert und auf dem Hosenboden heruntergerutscht, das ‹het gfägt›. Die Mädchen haben nur zugeschaut.»

Sara: «Wir haben im Sand gespielt. So viel Platz und so tiefen Sand haben wir daheim nicht.»

Simon: «Wir haben das Bächlein gestaut mit den Steinen, aber dann hat das Wasser aus der Spritzkanne alles weggeschwemmt. Wir waren ganz lange dort.»

Vielfältige Lernzugänge

Lernen heisst: Zugang finden zu den verschiedensten Lernwelten. Dieses Tor finden die Kinder auf vielfältigste Weise! Für junge Kinder sind es oft die Sinne, die den Zugang zu neuen Themen öffnen, andere brauchen ein Bilderbuch oder eine Geschichte. Meine Kinder schätzten ein Abenteuer, eine körperliche Anstrengung, damit sie motiviert ein Thema in Angriff nahmen. Andere wollen einen eigenen Weg zum Lernen finden. Eine weitere Gruppe braucht unsere Planung und Vorbereitung. Ein Lernort ausserhalb der Schule sollte so gestaltet sein, dass alle Möglichkeiten von Lernzugängen möglich sind. Nur so lohnen sich der Aufwand und der Besuch mit den Kindern. Und nur so ist das Lernen auch nachhaltig.

Lernort Kiesgrube Rubigen

Lernort Kiesgrube, Stiftung Landschaft und Kies, Aarbord 32, 3628 Uttigen, Tel. 033 345 56 21, Fax 033 345 58 19, info@lernortkiesgrube.ch

Aus der Homepage www.lernortkiesgrube.ch: «Wir versuchen den Lehrpersonen den Besuch des Lernorts so einfach wie möglich zu machen. Alles Wissenswerte ist auf der Homepage zu finden. Die angebotenen Lektionen weisen einen hohen Aufbereitungsgrad auf, das dafür notwendige Material ist vor Ort vorhanden. Unterstützend bieten wir verschiedene Dienstleistungen an: Lernort-CD, Vorbereitungsunterstützung, Führungen und begleitete Arbeitseinsätze auf Anfrage.»